

DACH Landeskundeseminar 2005: Teil Schweiz.

Thema: Integration

**Interview mit Gerda Hauck-Hieronimi, Leiterin
Koordinationsstelle für Integration, Stadt Bern**

Frage: Was heißt Integration?

Antwort: „Ich würde die Frage so stellen, fühlen Sie sich integriert? Jemand, der wenige Wahlmöglichkeiten hat, der ist nicht integriert.“

Integration ist für Frauen und Arbeiter oft sehr schwer. Nehmen wir mal zum Beispiel die älteren Frauen, die Witwen geworden sind. Ihre Männer haben vielleicht hier gearbeitet und die Frauen waren meistens zu Hause und haben nicht unbedingt die Landessprache gelernt. Jetzt stehen sie hilflos da.

Ende des 19. Jahrhunderts war die Schweiz schon ein Einwanderungsland. Vor dem ersten Weltkrieg betrug der Anteil der Ausländer 16%. Diese Arbeitskräfte wurden geholt, um Eisenbahnen und Werke zu bauen. Heute beträgt der Anteil der Ausländer 19,8%. Allerdings ist in den letzten zwei Jahren auf Grund der strengen Ausländerpolitik die Anzahl der Asylsuchenden zurückgegangen.

Frage: Ist die Schweiz Ihrer Meinung nach ausländerfreundlich?

Antwort: Kennen Sie schon das Wort „Überfremdung?“ Um 1900 wurde der Begriff auf Grund der steigenden Ausländerzahl eingeführt. Das Thema Überfremdung bildete eine große Gefahr und wurde von der Elite thematisiert. 1914 wurden Maßnahmen gegen Überfremdung der Schweiz ergriffen. 1917, zum Beispiel, wurde das Zentralbüro der Fremdenpolizei eingerichtet.

Nach dem zweiten Weltkrieg kamen viele Ausländer in die Schweiz. In Genf zum Beispiel waren schon 40% der Einwohner Ausländer, also nicht Schweizer, und in Lausanne sogar 60%. Die Regierung hat die Frage gestellt, was machen wir jetzt? Die Antwort der Bevölkerung war klar: einbürgern!

Frage: Was heißt „einbürgern“?

Antwort: „Einbürgern“ heißt: Schweizer Bürger oder Bürgerin werden. Es gab einen Ausdruck „sich einkaufen“. Bei uns stellt man einen Antrag für Staatsangehörigkeit bei einer Gemeinde. Der Prozess ist geregelt, aber das Ganze geht über die Gemeinde. Wenn eine Gemeinde einen aufnimmt, dann ist diese Gemeinde für die Rente dieser Person verantwortlich. Vorher hat man manchmal viel dafür bezahlt, und daher dieser Begriff „sich einkaufen“. Jetzt gibt es noch Gebühren, aber man kauft sich nicht mehr so wie vorher ein.

Frage: Wie kann man Schweizer werden oder die schweizerische Bürgerschaft bekommen?

Antwort: Erstens kann man einen Schweizer oder eine Schweizerin heiraten. Es dauert dann immer noch mindestens fünf Jahre bis man mit dem Prozess beginnen darf. Sonst muss man mindestens 12 Jahre hier in der Schweiz leben, bevor man einen Einbürgerungsantrag stellen darf. Das Einbürgerungsverfahren ist ein Prozess, der jahrelang dauert. Sehr oft werden unter anderem das Fehlen einheitlicher, objektiver Kriterien für die Erteilung des Schweizer Bürgerrechts bemängelt.

Frage: Was ist Ihrer Meinung nach am wichtigsten, wenn man integriert sein will?

Antwort: Die Sprache lernen. Integriert heißt nicht seine Identität aufgeben, sondern das Eigene behalten und sich in der Fremde daheim fühlen.